

Kit Downes Ben van Gelder

Dienstag
20. Dezember 2022
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Kit Downes *Orgel*
Ben van Gelder *Altsaxophon*

Dienstag
20. Dezember 2022
20:00

Keine Pause
Ende gegen 21:30

Kit Downes feat. Ben van Gelder

Dass die Pfarrkirche St. Peter Mancroft in der ostenglischen Stadt Norwich einmal Ausgangspunkt einer respektablen Karriere sein würde, ist auch in der sonst von Kuriositäten nicht eben arme Geschichte des Jazz eine Besonderheit. Denn just dort unternahm der junge Kit Downes seine ersten Schritte als Musiker; er sang im Chor, vor allem aber durfte er als Stipendiat die von Peter Collins erbaute Kirchenorgel spielen. Zwar hat der heute 36-Jährige eine denkbare Laufbahn als Kirchenmusiker zugunsten eines Jazzstudiums an der Royal Academy of Music ausgeschlagen, doch zieht es ihn immer wieder zu dem schier unerschöpflichen Klangreservoir des Großinstruments. Vor sechs Jahren widmete Downes mit »Obsidian« seiner alten Leidenschaft ein viel beachtetes Album, das ihn an gleich drei alte Kirchenorgeln des United Kingdom führte und ihm die Gelegenheit gab, den Klang der sehr unterschiedlichen Kirchenräume kreativ zu erkunden. Auch heute Abend steht zu erwarten, dass ein ähnliches Erforschen, dieses Mal der Klang-Kosmos der Klais-Orgel, im Zentrum des Gastspiels von Kit Downes, begleitet von dem niederländischen Altsaxophonisten Ben van Gelder, stattfinden wird. Van Gelder gilt derzeit als einer der besten Altsaxophonisten, vor allem sein einzigartiger Klang ist herausragend. Ben



Kit Downes



Ben van Gelder

van Gelder zog mit 17 Jahren nach New York und verbrachte dort zehn Jahre in dieser Zeit lernte er bei u. a. Jason Moran oder Lee Konitz. Durch seine offene und experimentierfreudige Art an neue Projekte heran zugehen, ist er der ideale Partner heute Abend für Kit Downs

Kit Downes gilt mittlerweile als einer der herausragenden Jazzmusiker Großbritanniens und wird mit seiner ganz eigenen Stimme als Pianist bereits im gleichen Rang wie sein früherer Mentor John Taylor betrachtet. Einen Namen machte er sich durch die Arbeit mit seinem Trio und experimentellen Gruppen wie Troyka, The Golden Age of Steam und Enemy sowie durch sein langjähriges Zusammenspiel mit dem Saxofonisten Stan Sulzmann und dem Schlagzeuger Clark Tracey. An seine frühesten musikalischen Erfahrungen auf Pfeifenorgeln knüpft Downes häufig an, wenn er im Duo oder in erweiterter Besetzung die Klangmöglichkeiten und Besonderheiten der Kirchenorgel in sowohl melodischen als auch harmonischen Improvisationen auslotet. So hatte Downes 2015 für das gemeinsame Improvisationsprojekt »Vyamanikal« mit dem Saxofonisten Tom Challenger eine fast schon wissenschaftlich ausgerichtet Erkundungsreise durch sechs Kirchen in der Grafschaft Suffolk unternommen.

Konzentriert sich der vielseitige Musiker Kit Downes ausschließlich auf die Kirchenorgel, so kommt man, bemüht um eine Eingrenzung des Stils, mit dem Begriff »Jazz« nicht allzu weit. So bleibt etwa die wichtige Komponente »Swing« oder »Drive« in Downes' Spiel weitgehend unberücksichtigt. Dennoch scheint ganz unzweifelhaft, dass eine solche Musik tatsächlich nur der subtilen Fantasie eines Improvisationsmusikers mit breit gefächerten musikalischen Kenntnissen zu entspringen vermag. Dabei ist sein Spiel immer auch eine Reflexion über andere mit der Orgel assoziierte Traditionen des Improvisierens. Kit Downes spricht in diesem Zusammenhang mit Bewunderung über Messiaens Werk. »Was mich an seinen Improvisationen wirklich reizt, ist die Art und Weise, wie er die Klänge des Instruments mischt, um der Aufführung echte Form und Farbe zu verleihen. Du kannst im selben Augenblick sowohl Improvisator als auch Orchestrator sein.«

Oft sucht Downes dabei weniger die Klangfülle der Orgel in Gänze abzubilden, als ihr Flüstern. Das Nachhorchern scheint hier genauso wichtig wie die aktive Tongestaltung. So entstehen Klanglandschaften, die stilistisch kaum zu definieren sind, sich irgendwo zwischen Jazzidiom und Neuer Musik bewegen. Es ist erstaunlich, dass es ihm gelingt, jenseits bekannter Kirchenklänge und somit eingefahrener Hörgewohnheiten ein Gefühl für Raum und Zwischenraum zu vermitteln. Mal klingt es folkloristisch-frisch, dann wieder klangmalerisch-introspektiv und geheimnisvoll, wenn hier auf verblüffende Weise die Orchestrierungsmöglichkeiten der Orgel behutsam erkundet werden.

Die Frische von Downes' Improvisation mag daher rühren, dass sie in ihrer formalen Offenheit durchaus jazznah wirkt. Dieses Prinzip der Offenheit gilt auch für die Kirchenorgel: Wohl nirgendwo sonst in der Klassik ist Improvisatorisches so gebräuchlich wie beim Orgelspiel; Borduntöne, die lange liegen bleiben, Klänge als Kontinuum zeigen die spezielle Seite der Orgel am deutlichsten. Das ist kein Jazz im herkömmlichen Sinne, der hier am Spieltisch kreierte, kein Gospel, keine Romantik oder gar Soloklaviermusik, die zufällig auf einer großen Orgel gespielt wird. Downes arbeitet, mitunter akribisch anmutend, vom Klang

nach außen oder innen, die Form und Substanz der Musik wird bestimmt durch die Klangfülle der Orgel, den Dynamikbereich.

Keine Frage, mit seiner Auffassung des Orgelspiels erweist sich Kit Downes als unkonventioneller Musiker, der sich nicht auf einen Stil festlegen will, sondern sich in unterschiedlichen Bereichen der Musik aufhält und dort eine ganz eigene Ausdrucksweise hat, wobei seine interessanteste Seite sicher das Spiel an der Orgel darstellt. Dass auch atmosphärisch das heutige Konzert unter einem guten Stern zu stehen scheint – Zufall? Wenn es denn bewusst geplant war, solcherart Spirituelles ausgerechnet in dieser Jahreszeit zu Gehör zu bringen, es war eine gute Wahl.

Tom Fuchs

Dezember

DO
22
20:00

Tom Gaebel *Moderation und Gesang*

Kokopelli Saxophon Quartett

WDR Rundfunkchor
Nicolas Fink *Dirigent*

WDR Funkhausorchester
Gordon Hamilton *Dirigent*

Swinging Christmas

Süße Glockenklänge oder himmlische Heerscharen? Das geht auch anders: Dieses Jahr swingen WDR Funkhausorchester und WDR Rundfunkchor Richtung Festtage und stimmen mit All-Time-Favorites wie »White Christmas« oder »Santa Claus is Coming To Town«, dem unvergleichlichen Tom Gaebel und dem Kokopelli Saxophon Quartett auf die schönste Zeit des Jahres ein.

Westdeutscher Rundfunk in Kooperation mit KölnMusik

SA
24
15:00
Heiligabend

Blechbläser der Kölner Dommusik

Kölner Domchor
Eberhard Metternich *Leitung*

Mädchenchor am Kölner Dom
Oliver Sperling *Leitung*
Christoph Biskupek *Moderation*

Wir warten aufs Christkind

Alle Jahre wieder: Der Kölner Domchor, der Mädchenchor am Kölner Dom und die Blechbläser der Kölner Dommusik verkürzen mit melodischen Kostbarkeiten und wohl vertrauten weihnachtlichen Klängen die Stunden bis Heiligabend. Unter der Leitung von Domkapellmeister Eberhard Metternich und moderiert von Christoph Biskupek präsentieren die Musikerinnen und Musiker ein stimmungsvolles und besinnliches Programm für die ganze Familie.

SO
25
18:00
1. Weihnachtstag

Ensemble Diderot

Johannes Pramsohler *Violine und Leitung*

Anna Besson *Flöte*

Jon Olaberria *Oboe*

Roldán Bernabé *Violine*

Simone Pirri *Violine*

Alexandre Baldo *Viola*

Gulrim Choï *Violoncello*

François Leyrit *Violine*

Jadran Duncumb *Laute, Theorbe*

Philippe Grisvard *Cembalo*

Festliche Musik zur Weihnachtszeit

Paul Karl Durant

Konzert für Laute, Cembalo und Cello C-Dur

Pierre-Gabriel Buffardin

Flötenkonzert in e-Moll

»Concerto a 5«

Johann Sebastian Bach

Konzert für zwei Cembali, Streicher und Basso continuo c-Moll BWV 1060

in der Fassung für Violine, Oboe, Streicher und Basso continuo

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur BWV 1050

für Traversflöte, Violine solo (Violino principale), Violine, Viola, Violoncello, Violone und Cembalo (concertato)

Johann Georg Pisendel

Concerto da Camera

für Violine solo, Violine e Viola in ripieno und Basso continuo

Johann David Heinichen

Konzert für Violine, Flöte, Oboe, Theorbe und Cello D-Dur S 226

Rund um den Violinisten und Originalklangspezialisten Johannes Pramsohler hat sich vor einigen Jahren das preisgekrönte Ensemble Diderot geschart, welches in der staunenswerten Schatztruhe der Barockmusik stets Außerordentliches findet. Natürlich darf Bach nicht fehlen. Doch was wäre die Epoche ohne die Meisterwerke seiner Zeitgenossen! Die Perlenkette ihrer unerhörten Raritäten umfasst eine verblüffende Vielfalt

an Solokonzerten: elegant und originell, tollkühn und virtuos, atemberaubend und aufregend. Eine instrumentale Pracht ohnegleichen!

MO
26
20:00

2. Weihnachtstag

Quatuor Modigliani

Amaury Coeytaux *Violine*

Loïc Rio *Violine*

Laurent Marfaing *Viola*

François Kieffer *Violoncello*

Yeol Eum Son *Klavier*

Claude Debussy

Sonate für Violine und Klavier g-Moll
L 140

Maurice Ravel

Streichquartett F-Dur

Robert Schumann

Klavierquintett Es-Dur op. 44

Das Quatuor Modigliani entlockt seinen unvergleichlichen Klang Jahrhunderte alten Instrumenten aus legendären italienischen Werkstätten. Mit Brillanz und Emotion versetzt das Ensemble die klingenden Kostbarkeiten in Schwingung. So präsentiert es neben Ravels zauberhaft-feingliedrigem Streichquartett auch Schumanns mit großer Geste versehenes Klavierquintett op. 44. Dafür gesellt sich die Pianistin Yeol Eum Son zu den vier Musikern, nachdem sie den Abend bereits mit Primgeiger Amaury Coeytaux und Debussys Violinsonate eröffnet hat, den letzten großen Geniestreich des Komponisten.

MI / DO
28 / 29
20:00 / 20:00

Chilly Gonzales *Klavier, Gesang*

Nachholtermine für die am 28. und 29.12.2021 ausgefallenen Konzerte

FR
30
21:00

Kara-Lis Coverdale *Elektronik*

Richard Ojijo *Elektronik*

Jennifer Trees *Visual Artwork*

Tasso Treis *Video*

Round

Richard Ojijo

MO-RO-20

20 Years of Music

for Marcel Odenbach

Kara-Lis Coverdale | Live-Set

Januar

SO
01
18:00
Neujahr

Wu Wei Sheng

Holland Baroque

»Silk Baroque«

Werke von **Steenbrink, Wei, Telemann, Leclair, Bach, Vivaldi** und **Geminiani**

3000 Jahre Musikgeschichte trägt die Sheng in sich. Auf dieser chinesischen Mundorgel träumt und jubelt der Virtuose Wu Wei. Eine besonders glückvolle künstlerische Partnerschaft verbindet ihn mit dem erfrischend experimentierfreudigen Orchester Holland Baroque. In ihrem gemeinsamen Musizieren verweben sie alte chinesische Traditionen, barocke Elemente und Improvisationen. »Alte Musik existiert nicht«, schreibt das Ensemble, »die Musik ist erst fertig, wenn sie gespielt wird«. Und auf Wu Weis Sheng-Koffer klebt ein Sticker mit der Aufschrift: »Gutes bleibt, Neues kommt«.

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Kit Downes © Alex Bonney;
Ben van Gelder © Karina Ordell

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH